

Der „Murnephrit“: ein fast vergessener Schmuckstein

Hartmut Hiden

Institut für Geologie und Paläontologie
Karl-Franzens-Universität Graz
Heinrichstraße 26
A-8010 Graz

In den Jahren 1993-1997 wurden bei einem Kraftwerksbau südlich von Peggau in pleistozänen und/oder holozänen Murschottern eine größere Anzahl schöner Rohnephrite gefunden. Die Nephrite (Nephrit, besser bekannt unter der Handelsbezeichnung Jade, ist ein monomineralisches Gestein aus feinen Aktinolith- bzw. Tremolitfasern von meist lauchgrüner Farbe. Vor allem im asiatischen Raum wird Nephrit als Schmuckstein genutzt) wurden von den Arbeitern aus dem bereits gesiebten und gewaschenen Schüttgut aufgesammelt, sodaß sich über die Lagerungsverhältnisse leider nichts mehr in Erfahrung bringen ließ. Möglicherweise waren die Nephrite in einzelnen Schotterbänken angereichert, da nach Mitteilung der Arbeiter die Fundmöglichkeiten je nach Abbaustand variierten.

Das Auftreten von Rohnephrit in pleisto- und holozänen Schottern der Mur ist seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts bekannt. Vor allem im Bereich des Grazer Stadtgebietes wurden bis zur Jahrhundertwende mehrere tausend Stück dieses Gesteins gefunden. Besondere Bedeutung kam den Murnephriten in der sog. „Nephritfrage“ zu: Bis zu diesem Zeitpunkt waren nur außereuropäische Vorkommen dieses Schmucksteins bekannt (China, Neuseeland, Sibirien, etc.). Artefakte aus Nephrit, wie sie nicht allzu selten z. B. in den neolithischen Pfahlbausiedlungen am Bodensee gefunden wurden, wurden als Indiz für Handelsverbindungen bis nach China (!) gedeutet (FISCHER 1880). Erst durch gehäufte Rohnephritfunde in der Mur ab 1880 (vergl. HILBER 1922), sowie durch die Entdeckung eines anstehenden Vorkommens bei Jordansmühle in Schlesien konnte die „Nephritfrage“ einer scheinbar befriedigenden Lösung zugeführt werden.

Während das Nephritvorkommen in Jordansmühle in weiterer Folge zur Schmucksteingewinnung abgebaut wurde, gerieten die Murnephrite mehr und mehr in Vergessenheit. Trotz mehrfacher Versuche konnte bisher kein anstehendes Nephritvorkommen im Einzugsgebiet der Mur entdeckt werden (Hilber vermutete als Ursprungsgebiet der Nephritgerölle die Umgebung von Zederhaus im obersten Murtal; nach einer Mitteilung von Dr. Walter Postl kommen am ehesten die Radstätter Tauern als Liefergebiet in Frage).

FISCHER, H. (1880): Nephrit und Jadeit nach ihren mineralogischen Eigenschaften sowie nach ihrer urgeschichtlichen und ethnographischen Bedeutung. -441 S., 2 Taf., Stuttgart.

HILBER, V. (1922): Urgeschichte Steiermarks, Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, 58 B, 79 S., 6 Taf., Graz.